

## Alte Drucke

### Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die dritte Proposition oder Schlußrede reiner Lehr.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

lehren: Der Menschlichen Natur sey aus dieser Vereinigung nichts mitgetheilet / was vnendlich ist / Sondern allein vberschwengliche höhe / doch nur erschaffene endliche Gaben / zusamt gemessener gewalt / Da es aber sol seyn vnd heissen eine Persönliche Vereinigung / die da verursacht / das Gott Mensch / vnd der Mensch Gott sey / so muß fürwar die vnendliche Person des ewigen Worts selbst / dieser ihrer Menschlichen Natur inn der that vnd warheit (doch ohn alle vermischung der Naturen) mitgetheilet seyn / Also daß nun mehr des ewigen Worts Person ist / wie Damascenus spricht / auch der Menschheit Person worden / vnd sampt der Göttlichen Person alle Fülle der Gottheit / derselben mitgetheilet / Coloss. 2. wie die folgende kurze Schlußreden ferner bericht thun.

der persönlichen  
Vereinigung  
ohne that  
vnd warheit.

### Die Dritte Proposition oder Schlußrede reiner Lehr.

Vmb dieser persönlichen Vereinigung willen wird recht gesagt/  
A

sagt/

sagt / ist auch in der that vnn  
warheit also / das GOTT  
Mensch / vnn der Mensch  
GOTT sey / das Maria den  
Sohn Gottes geboren / vnn  
GOTT vns durch sein eigen  
Blut erlöset habe.

Erklärung.

Das Wort  
wahrhaftig  
Mensch/  
vnn Mensch  
Gott sey.

**E**nlich das GOTT Mensch/  
vnn der Mensch Gott sey / bewei  
ren nachfolgende Sprüche / als  
das geschrieben sthet : Das Geweche  
Dauids sey I E H O V A , D E X X  
der vnser Gerechtigkeit ist. Jerem.  
23. Das Wort sey Fleisch worde/  
Johan 1. Des Menschen Sohn/  
sey des lebendigen Gottes Sohn/  
Matth. 16. Der ander Mensch/  
(welcher ist Christus) sey der D E X X  
selbst vom Himmel / 1. Cor. 15.

Vnd zwar wird hie zwischen vns  
vnn den Calvinisten noch zur zeit nicht  
gestritten/

gestritten / Das Christus nach der Gott-  
 heit wahrer G<sup>o</sup>tt sey / sondern das ist  
 die Frage / Ob dieser Mensch aus Maria  
 geboren / vnd angenommen / warhafftiger  
 G<sup>o</sup>tt vnd Gottes Sohn sey? Da  
 antworten wir aus der Schrift mit D.  
 Luthers Worten / Das zugleich da <sup>Luth. über  
die Epistel  
am Christus  
ge in der  
Kirchen  
postil.</sup>  
 Christus angefangen Mensch zu wer-  
 den / da hab dieser Mensch auch angefan-  
 gen / Gott vnd Gottes Son zu seyn / Nit  
 zwat / als ob er seiner Menschlichen Na-  
 tur halben sey vom Vater geboren (denn  
 nach dem Fleisch ist er ohne Vater /  
 Heb. 7.) Sondern Gottes Sohn heist  
 vnd ist dieser natürliche Mensch Chris-  
 tus / weil er mit dem Sohn Gottes  
 ganz vñ gar ein unzerteilte vñ unzertren-  
 nete Person worden ist / Daher Gabriel  
 der Engel Gottes von alle dem / das aus  
 Maria geborē werden solte / klar aufsprach  
 Das Heilige das von dir geboren <sup>Das Heilige  
ge begriffen  
das Intes  
grü com  
plexum  
oder den  
gangen</sup>  
 wird / wird Gottes Sohn gene-  
 net werden. Vnd Heb. 1. Christus  
 hat sich gesetzt zu der Rechten der Ma-  
 iestät in der Höhe / so viel besser worden /  
 R. ij denn

Christum  
in beiden  
Naturen.

Christus  
als mensch  
erbet den  
hohen Na-  
men/daß  
er Gottes  
Sohn heist  
und ist.

denn die Engel / so gar viel einen höhern  
Namen er für ihnen ererbet hat. Was ist  
nun das für ein Nam? Denn (spricht er  
so bald darauff) zu welchem Engel hat er  
jemal gelaget / Du bist mein Sohn / heut  
hab ich dich gezeuget / Vnd abermal / Ich  
werde sein Vater seyn / vnd er wird mein  
Sohn seyn. So redet nun der Apostel  
von dem Namen / daß Christus heisse  
vnd genennet wird / Gottes Sohn/  
wie die beyde eingeführte Sprüche vnge-  
zweifelt zu erkennen geben. Denselben  
Namen / daß er heisse Gottes Sohn / hat  
er als ein Mensch ererbet / in der Zeit / so  
bald er Mensch wird / Aber weil er sich  
seiner Majestet ein zeitlang cussern solte/  
so ererbet er solchen Namen vollköm-  
mentlich / als er nach vorrichteter reini-  
gung der Sünden zur Rechten Gottes  
sich gesetzt hat / vnd zwar eben in der Na-  
tur / nach welcher er besser als die Engel  
worden ist / Dieweil er aber seiner un-  
wandelbaren Gottheit nach / weder zur  
Rechten Gottes gesetzt / noch erst besser  
werden köndte / als die Engel / noch den  
Namen

Namen

Namen des Sohns Gottes erst inn der  
zeit ererben/ So wird daher vnsehlbar ge-  
schlossen/ daß er als Mensch solchen Na-  
men ererbe / daß er Gottes Sohn heist/  
welchen er sonst als Gott von ewigkeit  
her gehabt / vnnnd nicht jetzt erst ererben  
dörffte.

Aus welchem Grunde D. Luther <sup>Christus</sup>  
in seiner Kirchenpostil recht saget/ <sup>ist Sohn</sup> <sup>in beiden</sup>  
Christus sey nun Sohn in beiden Naturen/ als <sup>Naturen.</sup>  
er massen/ wie der heilige Lehrer Cyrill.  
in Iohan. lib. 2. cap. 49. schreibet:  
Vnum esse ex vtrisque CHRI- <sup>Filiatio</sup>  
STVM, FILIATIONE, & <sup>indivisi-</sup>  
MAIESTATE DIVINA, <sup>bilis.</sup>  
INDIVISIBLEM. Das ist:  
Christus sey aus beyden Naturen ein  
einiger Christus / an der Filiation oder  
Kindheit / vnnnd an der Göttlichen Ma-  
iestet vngeteilet / Welchs gleicher gestalt  
Athanasius lehret / im Buch de Natura  
humana suscepta, Auch Calvinus selbst  
in Institut. lib. 2. sect. 4. zu wider den  
jetzigen Calvinisten gestehen muß.

Maria de  
Son Gots  
ees gebor  
ren.

Luc. 1.

Gott selber  
ist für vns  
gekreuzigt  
get.

Aus dem was biß daher gesagt ist/  
kömpt vnd entspringt nun / was in dieser  
Proposition ferner wird gesagt / Nems  
lich / daß Maria den Sohn Gottes ge  
born / vnnnd Gott vns durch sein eigen  
Blut erlöset habe. Solchs ist gegrün  
det in H. Göttlicher Schrift. Elisabeth  
die Mutter Johannis des Tuffers sage  
zu Maria : Woher kömpt mir das /  
das die Mutter meines Herrn zu  
mir kömpt. Vnd der Engel Gabriel  
spricht : Du wirst einen Sohn ge  
behren / des Namen soltu Iesus  
heissen / der wird gros / vnnnd ein  
Son des Höchsten genennet wer  
den / Luc. 1. Vnd S. Paulus schreibt :  
Da die Zeit erfüllet war / sandte  
Gott seinen Sohn / geboren von ei  
nem Weibe.

Von seinem Leiden vnd Tod zeuget  
die Schrift / Daß nicht eine Mensch  
liche Natur für vns sey gekreuziget / mit  
welcher der Sohn Gottes / seiner vnend  
lichen Person / Gottheit / vnd Göttlicher  
Majestet halber keine wahre Gemein  
schafft

schafft haben sollte / sondern vielmehr daß  
der Herr der Herrlichkeit selbst gecreuzi-  
get / 1. Cor. 2. Vnd der Fürst des Le-  
bens erwürget sey / Act. 3. Vnd Gottes  
Sohn sich selbst für vns dahin gegeben/  
Gal. 2. Vnd Gott vns mit seinem eige-  
nen Blut erlöset habe / Act. 20.

Die weil denn Leiden vnnnd sterben/  
gekreuziget vnnnd getödtet werden / eine  
Eigenschafft ist Menschlicher Natur /  
vnnnd nicht der Göttlichen / als welche  
weder leiden noch sterben kan / vnnnd aber  
doch / wenn die Menschheit leidet / als  
dann Gott selbst leidet / inn der that vnnnd  
Warheit / So kan ein jeder frommer  
Christ daher abnemen / wie gar vnmaß-  
lich tieff vnd nahe der Sohn Gottes sich  
mit seiner Menschheit vereiniget / vnd sich  
selbst ihr ganz vnd gar vnaussprechlicher  
weise müste mitgetheilet haben / Die weil  
vnmöglich war / daß die Jüden kondten  
dß Fleisch creuzigen / das nit sollte in vnd  
nach demselbigen Fleisch der ewige Got-  
tes Sohn selbst gecreuziget heissen / vnnnd  
solches nicht den bloßen worten / Namen  
vnd

vnd Titel nach/sondern in der That vnd  
 warheit/sonst weren wir nicht in der that  
 vnnnd Warheit erlöset/ wenn nicht Gott  
 sich selber für vns hette creuzigen lassen/  
 wiewol nicht nach der vnwandelbaren  
 Gottheit/ Sondern nach seinem eigenen  
 1. Pet. 3. Fleisch/ wie Petrus zeuget/ welchs ihm  
 durch vnerforschliche Gemeinschaft/ so  
 gar eigen worden ist/ nach dem das ge-  
 schrieben stehet/ Wie die Kinder haben  
 Fleisch vnnnd Blut/ also ist ers gleicher  
 massen theilhafftig worden/ Heb. 2.

Die Vierdte Proposition.

**G**leich wie nun aus der Persönli-  
 chen Vereinigung angezeigter  
 maß herkömpt/ was Menschlich  
 von Gott gesagt wird/ Also auch herge-  
 gen/ was Göttlich vom Menschen Je-  
 su Christo geglaubet vnd geprediget wird:  
 Als das durch die Persönliche ver-  
 einigung/ vnnnd darauff erfolgete  
 2. Erhöhung/ Christus nach dem  
 2. Fleisch zur Rechten Gottes geset-  
 zt/